

## „Ein Mann, der zeigt, was Menschen bewegen können“

RHEINAU: Innenminister Rech überreicht Bezirksbeirat Kurt Kubinski die Verdienstmedaille des Verdienstordens

Von unserem Redaktionsmitglied  
Konstantin Groß

Ganz ehrlich, ein bisschen nervös waren die Veranstalter schon. Um 19 Uhr sollte die Feierstunde beginnen, doch auch eine Viertel Stunde danach war der Festredner noch nicht eingetroffen. Polizeipostenführer Walter Gutfleisch allerdings konnte regelmäßig durchgeben, dass der Ehrengast sich nähert. Ein Unfall auf der Autobahn quer über drei Spuren hinderte selbst einen Minister am pünktlichen Ankommen – um so großer der Applaus, als er eintraf: Heribert Rech, der Innenminister des Landes, war gekommen, um einen verdienten Rheinauer zu ehren: Kurt Kubinski, Vorsit-



Innenminister Rech hat Kurt Kubinski die Bundesverdienstmedaille ans Revers geheftet.

zender der Marktplatz-Initiative Pfingstberg, der Interessengemeinschaft Friedhof Rheinau und des SPD-Ortsvereins, erhielt die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Gemeindesaal der evangelischen Pfingstbergkirche hatte sich reichlich Prominenz versammelt – nicht nur der Innenminister, sondern auch drei Abgeordnete (Lothar Mark, Klaus Dieter Reichardt und Helen Heberer) und vier Bürgermeister (Mechthild Fürst-Diery, Peter Kurz und Lothar Quast sowie Brühls Gemeindeoberhaupt Ralf Göck). Die Vertreter der Wirtschaft führte GKM-Vorstand Wolfgang Frey an. Mit dabei auch Weggefährten, die von außerhalb angereist waren, wie der langjährige katholische Pfarrer Erich Rappenecker.

Die Stimmung gab Prof. Dr. Hans Peter Schwöbel vor. In einem packenden Vortrag unterstrich der Träger des Bloomaul-Ordens die Bedeutung von Heimat für den einzelnen Menschen sowie des Ehrenamtes für die Gesellschaft: „Gewinn ist mehr als das kurzfristige Abkassieren Einzelner, sondern der langfristige Nutzen für alle.“

„Was wäre der Pfingstberg, was wäre die Rheinau ohne Kurt Kubinski?“, fragte der Minister in die hochkarätige Festgemeinde. Der Bundespräsident jedenfalls hatte die Frage auf seine Weise beantwortet: „Solch eine Auszeichnung wird nicht jeden Tag verliehen“, erinnerte der Minister: „Aber Kurt Kubinski zeigt, was Menschen für die Gesellschaft bewegen können.“ Er sei „ein Mann, der keine Mühen scheut, Projekte anzugehen und durchzuziehen, von denen er überzeugt ist.“ Er gehöre nicht zu den Menschen, „die nur immer sagen ‘Man sollte, man müsste, man könnte’“.

Eingehend ließ Rech Kubinskis Engagement in Marktplatz-Initiative und Friedhofs-IG Revue passieren: „Dem Leben zugewandt und der Toten zur Würde, das könnte das Motto Kurt Kubinskis sein“, betonte der Minister. Und Rech, immerhin Bezirksvorsitzender der CDU Nordbaden,



Ein Stadtteil feiert einen verdienten Ehrenamtlichen: Die Festgemeinde hat sich nach der Ordensverleihung zu Ehren von Kurt Kubinski von den Plätzen erhoben. Bilder: Offen

würdigte bewusst auch dessen Engagement in der SPD: „Jeder, der sich kommunalpolitisch engagiert, verdient Respekt, egal auf welcher Seite er das tut“, betonte der für die Verfassung zuständige Minister: „Als echter Mannemer Bu, als Rheinauer Urgestein, weiß er, was seiner Heimat gut tut.“

Auch Erste Bürgermeisterin Mechthild Fürst-Diery nutzte die Gelegenheit, „für die Gesellschaft Dank zu sagen“. Kubinski sei ein Mensch, der nicht nur Forderungen stellt, sondern auch selbst Verantwortung übernimmt: „Er ist der Motor des Pfingstbergs“, zitierte sie eine Schlagzeile.

„Nachdem ich das alles gehört habe, fange ich an, es zu glauben“, scherzte der Geehrte in seinen Dankesworten, betonte aber

auch: „25 Jahre ehrenamtliches Engagement haben Spuren hinterlassen.“ Freundschaften seien dabei zerbrochen, aber auch viele neue entstanden. Der Orden gebühre daher auch jenen, die ihn stets unterstützt hätten, vor allem seiner Familie und seiner Frau Verena. Überhaupt sei Gemeinsamkeit auch über Parteilinien hinweg, der allein richtige Weg. Dazu rief er auf und versicherte, auch weiterhin aktiv zu sein.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Michael Stein mit dem anrührenden „Annchen von Tharau“ sowie Patricia und Adrian Lewczuk mit der Europa-Hymne und dem Song „Wenn ich Oberbürgermeister von Mannem wär“, in dem sogar der Geehrte für dieses Amt ins Gespräch kam.